

Die Situation der Kinder und Jugendlichen in der heutigen Zeit aus Sicht der Schulpsychologie

Dr. Agnes Lang

Unsere Gesellschaft ist von stetem Wandel geprägt. Die Struktur der Familien hat sich sehr geändert.

Nicht nur die Väter sind erwerbstätig, sondern immer mehr Mütter stehen im Berufsleben. Hinzu kommt die Tatsache, dass durch die steigenden Scheidungsraten viele Kinder bei Alleinerziehenden aufwachsen.

Diese Veränderungen bewirken, dass unsere Schüler neben der Schule am Nachmittag öffentliche Einrichtungen besuchen, wo sie ihre Hausaufgaben und Freizeit verbringen, und immer mehr Erziehungsaufgaben außerfamiliären Einrichtungen übertragen werden.

Auch großer Leistungsdruck und eine hohe Erwartungshaltung bei der schulischen Ausbildung kennzeichnen unsere Gesellschaft. Nur wer erfolgreich ist, wird als wertvolles Mitglied angesehen! Wie können unsere Kinder diesem Druck standhalten?

Was brauchen sie, um sich gesund entwickeln zu können?

Einerseits bedürfen sie liebevoller, konsequenter Führung durch alle Erziehungsverantwortlichen wie Eltern, Lehrern und anderen Miterziehern. Andererseits erscheint aber die Klarheit in den Erziehungsmaßnahmen gepaart mit entsprechenden Vorbildern, die den Jugendlichen glaubwürdig erscheinen müssen, sowie Verständnis und Zeit für ihre Anliegen unbedingt notwendig.

Von Seiten der Schule sind daher klar definierte Regeln und fundierte Wissensvermittlung gefragt. Letztere wird vor allem in einem Klima der gegenseitigen Wertschätzung und schrittweisen altersadäquaten Hinführung zur Eigenverantwortlichkeit am besten gelingen. Unsere Kinder und Jugendlichen müssen auch in der Schule als Einzelpersonen in ihrer aktuellen Befindlichkeit wahrgenommen und beachtet werden.

Nur so werden sie trotz aller Veränderungen unserer schnell lebigen Zeit gewachsen sein!

Die Schulpsychologie sieht es als eine wichtige Aufgabe, Schüler bei ihrer individuellen Zielfindung und bei Schwierigkeiten im schulischen Alltag bei der Suche nach akzeptablen Lösungen zu unterstützen.

Bewährt haben sich dabei der präventive Ansatz und die systemische Sichtweise der Schulpsychologen im Hinblick auf die Förderung der psychosozialen Gesundheit und Schulhauskultur.

Bei Bedarf wird die Zusammenarbeit mit allen am Erziehungsgeschehen Beteiligten koordiniert und therapeutische Möglichkeiten durch außerschulische Institutionen empfohlen.